



Der Bayerische Staatsminister für Umwelt und Gesundheit



Dr. Marcel Huber MdL

STMUG - Postfach 81 01 40 - 81901 München

Forum Umwelt und Entwicklung
Büro Berlin
Herrn László Maráz
Marienstr. 19 - 20
10117 Berlin

München, 20.03.2012
63e-U8621.20-1997/3-219

Borkenkäferbekämpfung im Nationalpark Bayerischer Wald

Sehr geehrter Herr Maráz,

für Ihr Schreiben vom 27. Februar 2012 zur Borkenkäferbekämpfung im Nationalpark Bayerischer Wald danke ich Ihnen. Hierzu kann ich Ihnen Folgendes mitteilen:

Die konsequente Weiterentwicklung des Nationalparks Bayerischer Wald entsprechend der Zielsetzung „Natur Natur sein lassen“ ist auch dem Bayerischen Umweltministerium ein großes Anliegen. Er ist der erste und bekannteste Nationalpark Deutschlands. Er genießt in der Region sowie national und weltweit hohes Ansehen und bildet ein Alleinstellungsmerkmal und Zugpferd des Tourismus vor Ort. Aufgrund seines einzigartigen naturschutzfachlichen Wertes besitzt er die Anerkennung durch die internationale Naturschutzorganisation IUCN (The World Conservation Union) und die Auszeichnung durch den Europarat mit dem Europadiplom der Kategorie A.

Standort
Rosenkavalierplatz 2
81925 München

Öffentliche Verkehrsmittel
U4 Arbellapark

Telefon/Telefax
+49 89 9214-00 /
+49 89 9214-3619


E-Mail
ministerbuero@stmug.bayern.de
Internet
www.stmug.bayern.de

Ein Nationalpark kann jedoch nur zusammen mit den Menschen in der Region entwickelt werden. Um Befürchtungen in Teilen der örtlichen Bevölkerung entgegen zu kommen, wurde deshalb im Jahr 2007 die Verordnung über den Nationalpark Bayerischer Wald geändert. Insbesondere wurde der Zeitraum zur Erreichung von 75 % Naturzone um zehn Jahre bis 2027 (30 Jahre nach Nationalparkerweiterung) verlängert und eine konsequente Borkenkäferbekämpfung außerhalb der Naturzone auch zum Schutz der an den Nationalpark angrenzenden Wälder festgelegt. Diese Regelungen erscheinen als praktikabler Kompromiss und wurden auch von der IUCN und dem Europarat als vertretbar anerkannt.

Jeder Schritt der Naturzonenerweiterung wird mit dem Kommunalen Nationalparkausschuss, in dem die Landräte der Landkreise Freyung-Grafenau und Regen sowie die Bürgermeister der Nationalparkgemeinden vertreten sind, abgestimmt. Bisher fasste dieses Gremium alle Voten zur Naturzonenerweiterung positiv und einstimmig, was für die hohe Akzeptanz dieser Vorgehensweise vor Ort spricht.

Ich bin überzeugt, dass der eingeschlagene Weg, der in gleicher Weise die Belange des Naturschutzes und der einheimischen Bevölkerung berücksichtigt, der richtige ist.

Mit freundlichen Grüßen



Dr. Marcel Huber MdL
Staatsminister